

Hörspielprojekt „Lausch-Partie“



Kurzbeschreibung des Projekts:

Gemeinsam mit Jugendlichen (ca. 12-18 Jahre) wurde ein Hörspiel von der Idee bis zur Produktion (Jugendkrimi) entwickelt, geschrieben, produziert und veröffentlicht.

Hierbei lernten die Jugendlichen, sich selbst auszuprobieren, ihre Kreativität zu entfalten und setzen sich mit den Lernbereichen Sprache, Schauspielkunst und Technik auseinander.

Zeitlicher Rahmen: November 2012 – Juli 2013

Zielsetzung

Grobziele:

- Förderung der Medienkompetenz (Sachkompetenz)
- Förderung der Sozialkompetenz
- Förderung der Sprachkompetenz
- Förderung der Selbstkompetenz

Feinziele:

- Entdecken der Vielfältigkeit von Sprache
- Erlernen neuer Fähigkeiten im Umgang mit Computern im Allgemeinen und Programmen zur Tonaufnahme im Speziellen
- Stärkung des Selbstbewusstseins / Entdecken neuer Persönlichkeitsfacetten
- Förderung der Teamfähigkeit bzw. der Interaktionsfähigkeit
- Experimentierfreude mit der eigenen Stimme entdecken

Umsetzung der Ziele

- *Förderung der Medienkompetenz*
Die Teilnehmer konnten neue, lebensnahe Erfahrungen mit dem, häufig als „veraltet“ und damit uninteressant erlebten, Medium „Hörspiel“ sammeln. Dabei machten sie im allg. praktische und „lebendige“ Erfahrungen. Weiter lernten die Teilnehmer den Weg von der Idee, über das eingesprochene Wort bis hin zum fertigen digitalen Produkt kennen, d.h. sie waren an allen für die Produktion nötigen Arbeitsschritten beteiligt. Durch diese Erfahrungen werden Projektteilnehmer Medienprodukte zukünftig anders betrachten, einschätzen und reflektieren.
- *Förderung der Sozialkompetenz*

Die Teilnehmer erlebten sich als Mitglied einer Gruppe waren somit auch Teil gruppenspezifischer Prozesse. Dabei schuf das Betreuer -Team immer wieder Möglichkeiten zur Reflexion von Eigen- und Fremdwahrnehmung. Zudem wurden vertieft essentielle Fähigkeiten im Umgang mit seinem sozialen Umfeld und soziale Umgangsformen eingeübt.

Durch Beobachtung und Reflexion der gruppenspezifischen Prozesse zweigten wir diese verborgenen und latenten Abläufe auf und stärkten sozusagen den Gegenpol zur Selbstkompetenz .

– *Förderung der Sprachkompetenz*

Die Teilnehmer lernten in verschiedenen Workshops die Wirkung von Stimme, mit den Möglichkeiten, sich emotional auszudrücken oder auf andere Einfluss zu nehmen, kennen. Natürlich erwächst aus dieser Auseinandersetzung auch die Erkenntnis, dass man selbst beeinflusst werden kann. Zudem wurden Begriffe wie Artikulation, Wortwahl und Sprechrhythmus erklärt und immer wieder anhand der Aufnahmen reflektiert und gespiegelt.

Mit dieser permanenten Fragestellung: „Wie wirkt mein gesprochenes Wort auf andere?“, entsteht ein Abgleich von beabsichtigter Fremdwirkung und tatsächlicher Außenwirkung. Dies führt zu einer gesunden Selbsteinschätzung der eigenen Außenwirkung.

– *Förderung von Toleranz*

Zudem wurden die meisten Entscheidungsprozesse – zum Ende hin konnten aus Zeitgründen oft nur noch Anwesende mit einbezogen werden – demokratisch und gemeinschaftlich entschieden. Hier lernten Jugendliche die Gesprächsregeln, zu diskutieren, eigene Argumente zu formulieren, die von anderen zu akzeptieren und Kompromisse zu schließen.

Ablauf:

1. Öffentlichkeitsarbeit

Am 21.11.12 fand fand der Auftakt zur Veranstaltung statt. Es wurde per Plakat (beiliegend), per Artikel im Lokalteil des Eichstätter Kuriers (beiliegend) und per Soziale Medien dazu eingeladen. Beim Auftakttreffen fanden sich 16 jugendliche Interessentinnen und Interessenten ein. In dem Treffen wurde gemeinsam der Projektverlauf besprochen und festgelegt. Zudem konnten sich die Interessenten je nach Interessenslage und Zeitbudget für bestimmte Projektbereiche Dramaturgie und Erstellung des Skripts / Sprachtraining, Sprecherrollen, Schauspielern / Produktion, Technik und Atmos anmelden.

2. Vorbereitung auf das Medium „Hörspiel“

Am 19.01.13 und am 2.02.13 fanden jeweils zwei Workshop-Nachmittage mit folgenden Themen statt.

Schauspiel und Emotion in der Stimme (Workshopleiterin Logopädin Franziska Geyer)

Dramaturgie und Skript (Workshopleiter Valentin Novak)

Aufnahmetechnik (Workshopleiter Bernd Zengerle)

Jeder Workshop wurde 3 mal angeboten, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit hatten alle Workshops zu besuchen.

In regelmäßigen wöchentlichen Treffen wurde am Skript für das Hörspiel gearbeitet. Dabei gestaltete es sich schwierig, das bei den persönlichen Treffen alle Anwesenden tatsächlich parallel ihre Ideen einbringen konnten. Man entschied sich schließlich um ein paralleles Arbeiten aller Teilnehmer zu ermöglichen, dazu das Skript auf Google Docs zu stellen und so konnte jeder Mitschreiben und Entwicklungen kommentieren.

Sprechtraining

Mit diesem Workshop wollten wir zum einen die Teilnehmer an den ungewohnten Klang der eigenen Stimme und die Aufnahmesituation gewöhnen

Die Teilnehmer erhielten einen kurzen Text, den sie nach einer gemeinsamen Vorbereitungszeit vor dem Mikrofon einsprachen. Anhand dieser Sprechprobe und der Klangfarbe der Stimme wurden dann im weiteren Verlauf die Rollen für das Hörspiel verteilt bzw. auch entwickelt, da der Prozess parallel zum Weiterentwickeln des Skripts lief.

Das Vorsprechen diente dazu, die Rollen anhand der Fähigkeiten der Teilnehmer einzuteilen, niemand sollte dadurch von der Teilnahme ausgeschlossen, sondern vor Überforderung in der Aufnahmesituation geschützt werden.

Mit einem Informationsblatt welches den Eltern zur Unterschrift vorgelegt werden sollte, konnten die Teilnehmer sich zum Produktionswochenende anmelden. Außerdem enthielt das Informationsblatt ein Einverständniserklärungsformular zur uneingeschränkten Veröffentlichung aller Aufnahmen, damit nicht im Nachhinein ein rechtliches Problem auftaucht.

Nachdem das Skript immer mehr Gestalt annahm, die Handlung hier in Eichstätt spielen sollte und auch die Rollen mit ihrem Grundcharakter feststanden, wurden diese unter den Teilnehmern verteilt. Das Skript wurde dann für alle vervielfältigt, damit sich jeder mit seiner Rolle vertraut machen konnte.

4. Aufnahmewochenende am 6./7. April

In einem gemeinsamen Produktionswochenende im Haus der Jugend begannen wir mit der Realisation des Hörspiels.

Technische Überlegungen und Aufbau

Wir entschieden uns für eine Live-Aufnahme im Gegensatz zur TrackbyTrack-Aufnahme. Wir hofften uns ein insgesamt authentischeres und emotionaleres Ergebnis, wenn die Sprecher tatsächlich miteinander interagieren und nicht hintereinander aufnehmen.

Die Technikgruppe richtete für die beiden Tage ein Aufnahmestudio im Ovalbau des Jugendhauses ein. Mit Bühnenmolton hängten wir eine Sprecherkabine mit 5 Mikrofonen ab - im Skript kommen maximal 5 Sprecher gleichzeitig vor. Die 5 Spuren leiteten wir über ein Mischpult, welches gleichzeitig als Soundkarte diente, in die digitale Produktionssoftware Reason.

Auf Ebene der Produktionssoftware wurden der Equalizer und verschiedene Dynamische Effekte wie Kompressoren, Gates verwendet, um ein Überpegeln der Aufnahme zu verhindern. Zudem wurde der Aufnahmeprozess hinsichtlich des Aufnahmepegels überwacht.

Da wie bereits erwähnt das Hörspiel in Eichstätt spielen sollte, bestand eine weitere Aufgabe der Technik-Gruppe für dieses Wochenende darin, typische Athmo-Aufnahmen für Eichstätt mit einem mobilen Aufnahmegerät zu erstellen (Domglocken, Bahn, Pendelbus, Rathausglocken).

Aufnahme der Szenen

Nachdem das Studio eingerichtet war, begannen die Aufnahmen einzelner Szenen.

Mit bestimmten Aufwärmübungen lockerten und bereiteten sich die Sprecher für die jeweilig anstehenden Szenen vor. Im Aufnahmerraum durften sich dann nur noch die Sprecher und Vertreter des Technikteams aufhalten. Für alle anderen war dieser Bereich tabu.

Die jeweiligen Szenen wurden unter Regie von Valentin Novak solange geübt und aufgenommen, bis sie den Vorstellungen entsprachen. Kriterien hierfür waren authentischer Klang, Verständlichkeit, Emotionalität, Dramaturgie und eine entsprechende Einpegelung.

Der Rest der Gruppe war für die Zubereitung des Essens zuständig, arbeitete am Soundtrack oder war mit Athmo-Aufnahmen beschäftigt.

Jedoch war schnell klar, dass dieses Wochenende nicht ausreichen würde, um alle Aufnahmen in den Kasten zu bringen. Außerdem zeigte sich nach Aufnahme einiger Szenen, dass der zeitliche Rahmen für das komplette Hörspiel von 75 Minuten, gegeben durch die maximale Speicherkapazität einer CD, auch nicht ausreichen wird. So erging an das Authorenteam die Instruktion, das Skript insgesamt zu kürzen.

5. Abschluss der Aufnahmen und Postproduktion

Die während des Produktionswochenendes aufgetauchten Schwierigkeiten wurden zuerst angegangen und gelöst. Zum einen schrieb das Authorenteam unter Leitung von Valentin Novak das Skript an geeigneten Stellen um und kürzte es. Außerdem wurde in neu anberaumten Aufnahme-Sessions, die noch fehlenden Szenen nachgeholt. Als endlich alle Szenen aufgenommen waren, ging es an die Postproduktion. Dabei wurden entsprechende Spuren mit Effekten wie Hall, Verzerrung, Echo oder ähnlichem bearbeitet, um den Raumklang entsprechend der Szene zu adaptieren. Außerdem wurden die einzelnen Szenen mit entsprechenden Athmos unterlegt und kleine Intermezzo-Szenarien (Radio Univers) eingefügt.

Außerdem mußte das Artwork zur CD und auch die Bestellung der CD Rohlinge bewerkstelligt werden. Man entschied sich aus Zeitgründen dazu, die CD mit Booklet nur bedrucken zu lassen und die CDs hier erst mit den Audiodaten zu beschreiben. Grund für diese Entscheidung war der langwierige Prozess für die Freistellung bei der GEMA und der VG Wort.

Diese Prozesse konnte letztlich unter größtem Zeitdruck, durch einige Nachtschichten und den unglaublichen Einsatz von Valentin Novak und alle beteiligten Jugendlichen abgeschlossen werden.

6. Vorführung und Nachhaltigkeit

Das fertige Hörspiel wurde nach vorheriger Ankündigung im Programmheft der Eichstätter Kulturtage am 18.07.2013 im Eichstätter Kino vorgeführt. Insgesamt besuchten diese Vorstellung 87 Personen.

Das Hörspiel steht für 3,- € als CD oder online als Download (iTunes, Amazon, etc.) zum Verkauf zur Verfügung.

Zudem ist eine Weiterführung des Projekts nicht nur in Planung, sondern läuft bereits.